

Die Torpedierung der österreichischen Dampfer „Biokovo“ und „Albanien“.

Wien, 25. Juli.

Das Ministerium des Aeußern hat an die am Wiener Hofe beglaubigten diplomatischen Vertreter der verbündeten und der neutralen Mächte eine Zirkularverbalnote gerichtet, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Wien, 12. Juli 1916.

Mit der Zirkularverbalnote Nr. 2328 vom 15. Mai d. J. hatte das k. u. k. Ministerium des Aeußern bei den verbündeten und neutralen Regierungen durch Vermittlung ihrer bei Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät beglaubigten Vertreter gegen die Torpedierung der Dampfer „Daniel Grub“, „Zagreb“ und „Dubrovnik“ Protest erhoben.

Seither haben Unterseeboote, die feindlichen Streitkräften angehören, zwei ähnliche und ebensowenig zu rechtfertigende Angriffe unternommen, wie sich aus folgenden, mit Sicherheit festgestellten und von Augenzeugen eidlich bestätigten Tatsachen ergibt:

Am 1. Juni d. J. fuhr der Dampfer „Biokovo“ der Schiffsahrtsgesellschaft „Dalmatia“, ein altes, 35 Jahre zählendes Schiff von 394 Meter Länge und einem Gehalt von 229 Tonnen, von Zara nach Spalato. Er führte keine Fracht und hatte elf Mann Besatzung und eine Frau an Bord, die nach Spalato reiste.

Es versteht sich, daß das Fahrzeug weder bewaffnet war noch Truppentransportieren konnte.

Gegen 10 Uhr vormittags, in der Nähe von Kap Planka, bemerkten der Kapitän und zwei Mann, die auf der Brücke standen, im Meer einen Schaumstreifen, der sich rasch dem Dampfer näherte, und sahen kurz darauf unter dem Wasser einen grauen Torpedo ungefähr vier Meter vor dem Bug des Schiffes vorbeilaufen. Kaum zwei Minuten nach diesem Schusse feuerte ein untergetauchtes Unterseeboot, dessen Periskop in einer Entfernung von 600 bis 700 Meter gesichtet wurde, einen zweiten Torpedo gegen das Schiff ab. Dank einem geschickten Manöver des Schiffes verfehlte auch dieses Geschos sein Ziel und ging zwei Meter entfernt am Steuerbord vorbei. Hierauf verfolgte das Unterseeboot den Dampfer, der sich indessen durch Einschlagen eines Rückkurses retten konnte; nach einer Jagd von etwa sechs Minuten verschwand das Tauchboot.

Dieser heimtückische Angriff auf einen kleinen Dampfer, der nur zur Besorgung des Lokalverkehrs dienen kann, vermag in keiner Weise gerechtfertigt zu werden.

Am 4. Juni d. J. wurde der Dampfer „Albanien“ des Oesterreichischen Lloyd gegen 6 Uhr 45 Minuten morgens bei der Insel Dolsin, ebenfalls ohne jede vorherige Warnung binnen wenigen Sekunden zweimal von einem feindlichen Unterseeboot torpediert. Beidemal an Steuerbord getroffen, sank die „Albanien“ nach zehn Minuten. Drei Mann der Besatzung kamen dabei um, während die anderen in zwei Rettungsbooten zu entkommen vermochten. Unmittelbar nachdem die Explosionen stattgefunden hatten, bemerkte man in einer Entfernung von einigen hundert Meter das Periskop eines Tauchbootes, welches im Augenblick wieder verschwand, als die „Albanien“ unterging. Dieses Tauchboot gehört offenbar der italienischen Kriegsflotte an, wie aus einer Notiz der „Agenzia Stefani“ hervorgeht, wonach eine italienische Einheit am 4. Juni d. J. vormittags nahe der dalmatinischen Küste einen feindlichen Handelsdampfer torpedierte.

Das ausschließlich für den Lokalverkehr bestimmte Schiff „Albanien“ war 66 Meter lang und hatte 1122 Tonnen Gehalt; an Bord befanden sich im Moment der Torpedierung 28 Personen, darunter zwei Fahrgäste; es war weder bewaffnet noch führte es Kriegsmaterial.

Die k. u. k. Regierung protestiert aufs entschiedenste gegen diese neuerlichen verbrecherischen Angriffe, welche eine Wiederholung der feigen und verabscheuungswürdigen Attentate darstellen, deren sich die feindlichen Flotten während des jetzigen Krieges ohne Unterlaß schuldig machen.

Die Botschaft (Gesandtschaft) wird gebeten, das Botschaftende zur Kenntnis ihrer Regierung bringen zu wollen.